



Protokoll der ordentlichen GV des ZLB vom 10. April 2025

Datum: 10.04.2025, 18.00 – 20.20 Uhr
Ort: Technische Berufsschule Zürich, Zimmer AU13 «Lernoase»
Vorstand: Silke Hägi (SH), Andrin Kappenberger (AK), Konrad Kuoni (KK), André Minet (AM), Michael Pesaro (MP), Thomas Pfann (TP)
Leitung: Konrad Kuoni (KK)
Protokoll: Silke Hägi (SH)
Anwesende: 32 Personen

Traktanden

1. Begrüssung

KK begrüsst die Anwesenden, speziell unseren Gast Nik Schatzmann, Leiter des MBA. KK stellt den Vorstand vor. TP wird wegen eines internen Schulanlasses an der ABZ erst später dazukommen. Es folgt eine Schweigeminute für das verstorbene Vorstandsmitglied Urs Schweikert. (KK)

2. Wahl Stimmenzähler und Protokollrevision

Als Stimmenzähler stellt sich Robert Bammatter und für die Protokollrevision stellen sich Karolin Linker und Res Rüdüsühli zur Verfügung, alle von der TBZ. Die Wahlen erfolgen ohne Gegenstimme. (SH)

3. Protokoll GV vom 09.04.2024

Das Protokoll konnte auf der ZLB-Homepage eingesehen werden und wird ohne Gegenstimme abgenommen. (SH)

4. Wahl eines neuen Revisors

Als neuer Revisor wird in Abwesenheit Martin Jericke (KV Zürich) mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme gewählt. Martin Jericke hat die laufende Rechnung bereits zusammen mit Daniel Fürst geprüft und für gut befunden. (AM)

5. Aus dem Jahresbericht des ZLB

Es fanden sieben Vorstandssitzungen plus ein Konventspräsidien- und Kontaktpersonentreffen der Berufsfachschulen statt. (KK)

- Die Mitgliederzahl ist stetig wachsend. Aktuell: 620 (KK)
- Die neue Lohnpraxis für Lehrpersonen am Careum ist dem ZLB zu verdanken und kann als grosser Erfolg eingestuft werden. Die Lehrpersonen verdienen am Careum nun so viel wie an den kantonalen Berufsfachschulen. Ein Recht, das ihnen immer zugestanden hätte. Die Situation am Careum hat sich entsprechend beruhigt. Die Zusammenarbeit der neuen Leitung mit dem ZLB ist wohlwollend und konstruktiv. Einzelne Lehrpersonen werden noch Lohnnachzahlungen aus den vergangenen Jahren einklagen. Boris Kausch fragt nach, ob nun alle Lehrpersonen des Careums dem ZLB beigetreten sind, da sie vom Verband profitiert haben. Antwort KK: Aus dem Careum waren in den letzten zwei Jahren 30 Neueintritte zu verzeichnen.
- KV-Reform: Leider keine Erfolgsgeschichte. MP berichtet von einer grossen Unzufriedenheit und Unsicherheit in Bezug auf die Reform. Das führt zu einem grossen Anstieg an Anfragen für Rechtsberatungen. Daneben gibt es auch Lehrpersonen, die hinter der KV-Reform stehen. Im Lehrerzimmer überwiegen aber doch die kritischen Stimmen. Für den grossen Teil der Lehrerschaft sind vor allem auch die ungenügenden, teils nicht fertig

gedachten, ja leeren KV-Lehrmittel ein grosses Problem. Die Verantwortung der Lehrmittel liegt neu beim Verlag Orell Füssli.

MP berichtet zudem aus seinem Unterricht, dass der von der Reform gefeierte SOL-Unterricht für die Lernenden meist einen grossen Nachteil bedeutet. Sie sind mit der frei einzuteilenden Lernzeit überfordert und die Qualität des Unterrichts sinkt kontinuierlich. Ein grosses Fragezeichen sieht MP auch bei der Durchführung des QV. Die digitalen Voraussetzungen fehlen für die Art von Prüfungen, wie sie dem KV vorschweben.

Arijana Buljiubasic vom VPOD (auch ZLB-Mitglied) fügt an, dass sie ähnlich wie bei der KV-Reform nun auch bei der Reform im Detailhandel eine grosse Unsicherheit unter den Lehrpersonen bemerkt. Sie bekommt viele Reklamationen bzw. Meldungen, die sich über die kurzfristige und unüberlegte Planung der Reform beklagen. Es gebe zwar viele Sitzungen und man müsse viel arbeiten, aber die grosse Reform sei nicht fertig gedacht. Ähnliches weiss auch Anita Schuler aus Horgen zu berichten. Die Anspannung vor dem ersten QV sei enorm gross, vor allem auch, weil die zur Verfügung gestellte Null-Serie nicht lösbar gewesen sei. Ausserdem verstehe sie nicht, warum man bei diesen Reformen nicht schulübergreifend besser zusammenarbeiten könne.

- Ein grosser Erfolg für den ZLB ist der teilweise Stopp der ABU-Reform. Die Schlussprüfung ABU wird nicht wie von der Projektgruppe angedacht aus 50% VA mit mündlicher Prüfung und 50% Vornoten bestehen. Gemäss SBFI liegt der Entscheid über die Schlussprüfung ABU nun neu bei den Kantonen. Für Zürich dürfte das den Erhalt des Status Quo bedeuten. Konrad Kuoni hat sich zusammen mit Andreas Atzenweiler, Martin Ludwig und Armin Tschenett, alles ZLB-Mitglieder, für die Beibehaltung der schriftlichen Schlussprüfung eingesetzt, und sie haben das scheinbar Unmögliche erreicht. (KK)
- Freuen darf sich der ZLB auch über die Entwicklung des Projekts Governance. Zusammen mit dem Verband der Mittelschullehrpersonen MVZ, der LKB, dessen Pendant LKM und dem VPOD konnte die Vorlage entschärft und das Topdown-Prinzip etwas abgeschwächt werden. Sandor Pongracz fragt nach, ob es nun Sinn machen würde, auf die KBIK (Kommission für Bildung und Kultur des Kantonsrats) zuzugehen. Nik Schatzmann meint, dass die Vorlage nun bei der KBIK sei und man nicht wisse, wie viele Anträge eingingen. Der ZLB behält sich vor, auf die KBIK-Mitglieder zuzugehen. (KK)

6. Austritt VStA, Eintritt VöPS

Der ZLB ist sowohl Mitglied bei den Vereinigten Personalverbänden des Kantons Zürich (VPV) als auch beim Verband der Staatsangestellten des Kantons Zürich (VStA). Der VPV setzt sich für den Teuerungsausgleich ein und es gibt regelmässige Gespräche mit der Finanzdirektion. Eine Mitgliedschaft macht Sinn.

Bis jetzt war auch die Mitgliedschaft beim VStA wegen der Möglichkeit der Rechtsberatung sinnvoll. Eine Rechtshilfe bis maximal 3000 Franken ist gedeckt. Da der VStA aber nicht mehr sehr aktiv ist, von einem Mitgliederschwund betroffen ist und zum Beispiel der Verband der Mittelschullehrpersonen ausgetreten ist, stellt der Vorstand den Antrag an die GV, aus dem VStA auszutreten. Der Antrag wird einstimmig angenommen. (KK)

Der Vorstand stellt den Antrag, dem Verband öffentliches Personal Schweiz (VöPS) beizutreten. Der Beitritt beinhaltet eine Arbeitsrechtsschutzversicherung, die bis zu 300'000 Franken abdeckt (Selbstbehalt: 1'000 Franken). Bei Annahme wird der Vorstand beim VöPS anlässlich dessen Vorstandssitzung vom 08.05.2025 den Antrag stellen, ab dem 01.01.2026 Mitglied zu sein. Die Stimmen sind sehr positiv. Der Antrag wird einstimmig angenommen. (KK)

7. Abnahme Jahresrechnung 2024

Die Jahresrechnung wurde von Martin Jericke und Daniel Fürst revidiert und abgenommen (siehe Anhang).

Antrag des Vorstandes an die GV: Vom Rechnungsüberschuss werden 11'000 Franken an

den Vorstand verteilt (siehe Anhang). Der Antrag wird mit 1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen angenommen. (MP)

8. Budget 2025

Das Budget 2025 wird einstimmig angenommen (siehe Anhang).

9. Genehmigung Mitgliederbeitrag 2026

Der Vorstand stellt in Bezug auf den Eintritt in den VöPS den Antrag, den Mitgliederbeitrag für Aktivmitglieder auf 95 Franken zu erhöhen. Bei den Passivmitgliedern bleibt der Beitrag bei 40 Franken. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10. Antrag Statutenänderung Art. 4 neu

Passivmitglied kann werden, wer pensioniert ist oder nach mindestens einem Jahr Aktivmitgliedschaft seine Lehrtätigkeit aufgibt. (Aktuell: fünf Jahre). Der Antrag wird bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme angenommen.

11. Verschiedenes

- Werner Gamper: «Wie werden die Rechtsanfragen im ZLB beantwortet? Was wird extern gegeben?» KK: Grundsätzlich versucht der Vorstand die Anfragen zu beantworten. Das gemeinsame Wissen zu Rechtsfragen ist gross. Besondere Fälle werden weitergeleitet. In der Regel übernimmt MP das KV, er den Rest.
- Mischa Ruflin: Mischa stellt sich als Kandidat für die Nachfolgewahl von Irene Willi im BVK-Stiftungsrat vor. Mit seiner Ausbildung und dem beruflichen Werdegang ist er dafür bestens geeignet. Das Wahlfenster ist zwischen dem 22.04. und dem 19.05. geöffnet. Die BVK wird in den nächsten Tagen das Couvert mit dem Code zur Wahl verschicken. (Nachtrag: Mischa Ruflin wurde gewählt.)

12. Referat und Diskussion: Dr. Niklaus Schatzmann, Leiter Mittelschul- und Berufsbildungsamt ZH

Wir begrüssen Nik Schatzmann, der uns ein Referat zu den laufenden Herausforderungen in der Berufsbildung halten wird. KK stellt Nik Schatzmann, Michael Füglistaler vom MBA zitierend, als eine Person vor, die Menschen möge. Das merke man auch in der Zusammenarbeit mit ihm bzw. seinem Einsatz für die jungen Menschen in den Mittel- und Berufsfachschulen.

Nik Schatzmann erläutert die Situation der Berufslehre in der Schweiz. Mit dieser versucht die Schweiz eine Säule der gesellschaftlichen Stabilität zu halten. Die Berufslehre als Grundausbildung soll aber nicht statisch sein, sondern sich in das Prinzip des lebenslangen Lernens einfügen.

Das Amt koordiniert die öffentlich-rechtlichen Berufsfachschulen, die Entwicklung der Berufe und muss die demographische Situation im Auge behalten. Das ist zum Beispiel auch beim Projekt Kompetenzzentren von grosser Bedeutung gewesen.

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht der Lernende. Sei es nun in Projekten der Beratung, Förderung, Begleitung oder Integration (z.B. INVOL) oder auch bei der Talentförderung. Die Berufsbildung soll gestärkt werden; gerade in den Gesundheitsberufen werden vom Amt Massnahmen in die Wege geleitet, welche eine Stärkung der Pflegeberufe in Aussicht stellen.

Ein besonderes Augenmerk soll in Zukunft auch auf die Schnittstelle Volksschule/SekII gelegt werden. Mit Harmos werden die Lernenden immer jünger, was Eltern, Lernende, Lehrpersonen und Ausbilder vor immer grössere Herausforderungen stellt. Es braucht mehr Angebote für den Übergang.

Eine grosse Herausforderung für das Amt wird die Überarbeitung der MBVO und MBVVO sein. Michael Füglistaler ist dabei, die Grundlagen dafür zu schaffen. Bei der Überarbeitung sollen die Verbände (so der ZLB) gut eingebunden werden. Diese Überarbeitung muss sorgfältig vonstattengehen. Im Unterricht kommen mit KI riesige Herausforderungen auf uns zu, die viele Aspekte des traditionellen Unterrichts in Frage stellen könnten.

Anita Schuler macht auf das Angebot des Digital Learning Hub DLH des Kantons aufmerksam.

Fragen aus dem Plenum an Nik Schatzmann:

- Christine Hostettler: Wie heissen die Fächer nach der KV-Reform? Worauf sollen sich die Lehrpersonen bei einer Neubewerbung stützen? Und warum werden an der PHZH immer noch IKA-Lehrpersonen ausgebildet, wenn es das Fach nun nach der Reform so gar nicht mehr gibt? Nik Schatzmann: Das kann man noch nicht beantworten. Der Handlungsbedarf sei aber erkannt.
- KK: Was ist der Sinn und Zweck einer Schule, die zu 100% vom Staat finanziert wird, bis zum letzten Kugelschreiber, aber trotzdem privat geführt wird? Nik Schatzmann: Es gibt tatsächlich keine zwingenden Gründe, sondern ist vor allem historisch so gewachsen. Es wird aber zunehmend schwierig, den privaten Schulanteil vom öffentlichen Recht abzugrenzen. Was ist Sache der Schule, was muss der Kanton regeln (z.B. Schulsozialarbeit, Austausch). Gerade im Fall des Careums hat man hinter den Kulissen sehr gut mit dem ZLB zusammengearbeitet.
- mbA oder obA: Warum werden die mbA-Stellen an einigen Schulen so zögerlich verteilt? Nik Schatzmann: Das macht eigentlich keinen Sinn. Die Anzahl der mbA-Stellen hat auf das Schulbudget keinen negativen Einfluss. Als Rektor war er darauf bedacht, die Lehrpersonen möglichst schnell in den mbA-Status zu überführen.

Die Sitzung schliesst um 20.20 Uhr. Es folgt der gemütliche Teil mit einem Apéro aus dem Laden-café Ahoi!.

Für das Protokoll: Silke Hägi (SH)

Für die Protokollrevision: Karolin Linker, Res Rüdisühli

J. Hägi. K. Linker R. Rüdisühli